



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

419 (10.9.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282520)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr. - Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerschein; durch die Post 2,20 RM (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersh. wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerschein; durch die Post 1,70 RM (einschl. 50,96 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. In die Zeitung am Erscheinung (auch d. ddb. Grenzland) bezügl. befreit sein. Antr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zeitteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pf. Schwäbinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gepaltene Millimeterzeile im Zeitteil 18 Pf. — Werbung- und Erlaubungsort: Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim. Postfach-Nr.: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagort: Mannheim. — Einzelpreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 419

Freitag, 10. September 1937

Dr. Goebbels: Die Wahrheit über Spanien

Die dunklen Pläne des Bolschewismus mit einwandfreien Unterlagen enthüllt und das furchtbare Wüten der rotspanischen Henker schonungslos angeprangert

Eine flammende Rede vor dem Parteikongreß / Auch Dr. Frank und Dr. Dietrich begeistern

DNB Nürnberg, 9. Sept.

Am Donnerstagnachmittag wurde in der Kongreßhalle der Parteikongreß fortgesetzt. Nachdem der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, stürmisch begrüßt von den Tausenden, die wieder die riesige Halle bis zum letzten Platz füllten, mit dem Führerchor der Partei erschienen war, und nach dem Einmarsch der Standarten wurde die Sitzung mit der majestätischen „Coriolan-Ouverture“, gespielt vom Reichsymphonieorchester, eingeleitet. Mit feierhafter Spannung wartete nun alles auf die angekündigte Ankunft des Führers, und es dauerte nicht lange, bis man von draußen das Brausen des Jubels hörte, der dann den weiten Raum selbst erfüllte, als der Führer die Halle betrat.

Wie eine Warnungsfanfara ...

Der Stellvertreter des Führers eröffnete die Sitzung und erteilte das Wort dem Reichsleiter Dr. Goebbels zu seiner großen Rede über das Thema „Die Wahrheit über Spanien“. Stürmischer Jubel begrüßte Dr. Goebbels, als er das Rednerpult betrat. Dann aber erfüllte atemlose Stille den dichtgefüllten Raum, in dem Dr. Goebbels' Stimme wie eine Warnungsfanfara an die Welt erklang.

Die große Abrechnung mit den moskowitischen Brandstiftern, die Ausrottung des grauenvollen Linsenregiments und die Schilderung des Leidensweges Spaniens, übten bestürzte Wirkung auf die Teilnehmer am Parteikongreß aus. Als Dr. Goebbels zum erstenmal den Namen des Generals Franco nannte, und als er dann betonte, daß unsere wärmsten Sympathien bei diesem Manne stehen, kam es zu stürmischen Kundgebungen, in denen die Anteilnahme des deutschen Volkes am Schicksal des erneuerten Spaniens überzeugend und eindringlich zum Ausdruck gebracht wurden. Auch die Abrechnung mit den Verrätern des Bolschewismus in intellektuellen und kirchlichen Kreisen fand den härtesten Widerhall. Dr. Goebbels verband es meisterhaft, die unabsehbare Bedeutung der Vorgänge in Spanien für die Erlösung der ganzen europäischen Kulturflur zulegen.

„Europa, erwache!“

Die große Anlagerebe fand ihren erschütternden Höhepunkt, als der Redner die entsetzlichen Greuel und Verbrechen der spanischen Bolschewisten an Hand von einwandfreien Zeugnissen und Belegen schilderte, und Entschlossen erfüllte alle Zuhörer. Fast lähmend wirkte dieses in der Weltgeschichte so einzig dastehende Register an Verbrechen und Schandthaten. Der leidenschaftliche Wille zum Kampf um die Erhaltung von Kultur und Geschichte, der in den aufstürmenden Worten Dr. Goebbels' lag, übertrug sich auf die Zehntausende und rief sie schließlich zu lebhaften Kundgebungen hin, als der Redner darlegte, warum wir die Pflicht

haben, die Welt auf diese Bedrohung der Menschheit aufmerksam zu machen. Diese Kundgebungen gestalteten sich zu einer gewaltigen Demonstration, als der Redner der Welt den aufstürmenden Appell „Europa erwache!“ zurief und dem verdrehten Judentum die Waage von seiner Frage riß.

Es ist zu verwundern, daß ein Sturm dankbaren Jubels durch die Halle brause, als Dr. Goebbels zum Schluß seiner großen Rede dem Führer dafür dankte, daß er Deutschland vor dem Verbrechen bewahre, das kein andere Teile Europas heimlich immer und

immer wieder sollen die Stürme des Beifalls und der Zustimmung durch die Halle und Säulenhallen so der Welt, daß das, was Dr. Goebbels ihr in dieser denkwürdigen Stunde ins Bewußtsein gerufen hatte, dem Volke und dem Glauben des ganzen deutschen Volkes entbrang.

Lang dauerte es, bis nach dem Abschluß der Rede diese einzigartigen leidenschaftlichen und begeisterten Kundgebungen und der Dank der Kongreßteilnehmer an Dr. Goebbels für seinen aufstürmenden Appell und seine scharfe Abrechnung mit dem Bolschewismus langsam verebbten.

Unser volksnahes Rechtsleben

Als nächster Redner auf dem Parteikongreß ergriff Reichsleiter Dr. Frank das Wort zu seinem Vortrag über „Rechtsleben und Justiz des nationalsozialistischen Reichs“.

Dr. Frank zeigte zunächst in einem ausführlichen Überblick, wie im abgelaufenen Jahr durch eine Reihe von höchst bedeutsamen Gesetzen die weitere Verwirklichung des Nationalsozialismus auf den verschiedensten Gebieten rechtlicher Hinsicht erfolgt war. Er erinnerte u. a. an das Gesetz über die DZ, an die Vereinfachung des deutschen Beamtenrechts, an das Groß-Hamburg-Gesetz und an die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplans.

Besonders eindrucksvoll war im zweiten Teil der Rede Dr. Franks das hochinteressante Zahlenmaterial, aus dem hervorging, in wie hartem Umfang sich der großartige Selbungsprozess des deutschen Volkes seit

der Machtergreifung gerade auch auf dem Gebiete der Kriminalität ausgewirkt hat.

Während im Jahre 1932 noch 566 642 rechtskräftig verurteilte in Deutschland gezählt wurden, war diese Zahl im Jahre 1934 bereits auf 385 972 gefallen und ist in den folgenden Jahren noch weiter abgesunken, und dies trotz der viel strenger organisierten Verbrechensverfolgung.

An die ewigen Unruhestifter

Begleitet von kräftigen Zustimmungskundgebungen ging Dr. Frank dann u. a. auf die von gewissen Kreisen des Auslandes gegen die nationalsozialistische Rechtsprechung vorgebrachten Beschuldigungen ein und gab diesen ewigen Unruhestiftern den Rat, sich doch lieber etwas mehr mit den Rechtszuständen in den demokratisch-liberalistisch-kapitalistischen Ländern und

vor allem mit den ungeheuerlichen Rechtsverhältnissen der Sowjetunion zu beschäftigen.

Am Schlußteil seiner Rede beschäftigte sich Dr. Frank u. a. mit der Frage der Erziehung des nationalsozialistischen Rechtswahrers. Er bezeichnete es als die gewaltige Aufgabe der NSDAP, die Aufrechterhaltung der nationalsozialistischen Rechtsideen für alle Zeiten dadurch sicherzustellen, daß die Erziehung des Rechtswahrernachwuchses und die Heranbildung der nationalsozialistischen Rechtswahrer insgesamt sich immer mehr in enger Zusammenarbeit mit der Bewegung vollzieht. Der im Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund zusammengeschlossene deutsche Rechtsstand ist die organisatorische Zusammenfassung aller Rechtswahrer unter einer einheitlichen Leitung, während die Akademie für Deutsches Recht für die Klärung und Ausgleicheung der wissenschaftlichen Meinungen auf dem gesamten Gebiete des Rechts Sorge zu tragen hat. Endlich wird das in Bau befindliche „Haus des Deutschen Rechts“ in der Hauptstadt der Bewegung die große nationalsozialistische Rechtsschule sein, in der die Anwärter auf führendes Rechtswahrertum für alle Zeiten im Geiste der Bewegung erzogen werden sollen. Im Sinne Theodor von der Borchens, der vor der Feldherrnhalle in den Reihen der ersten Vorkämpfer für das Dritte Reich stand, fänden die deutschen Rechtswahrer in unerschütterlicher Treue zum Führer und seiner Bewegung!

Mit lebhaftem Beifall dankten die Zuhörer Minister Dr. Frank für seine Darlegungen. Die stürmische Zustimmung, mit der die Zehntausende die einzelnen von ihm erwähnten gesetzgeberischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates begrüßten, bewies deutlich, wie volksnah und volksverbunden das Recht des Dritten Reiches ist, wie sehr es dem gesunden natürlichen Instinkt jedes rechtlich Denkenden entspricht.

Brausende Zustimmungskundgebungen rief die Feststellung Dr. Franks hervor, daß ein ähnliches Bild in der Welt nur das große Welterbe des faschistischen Italiens Mussolini bilde.

Besonders starken Beifall fanden die Feststellungen Dr. Franks, daß vor der sauberen Rechtsprechung des Dritten Reiches jedermann gleich sei.

Der Reichspresseschef spricht

Von lebhaftem Beifall begrüßt, nahm dann Reichsleiter Dr. Dietrich das Wort.

Immer wieder unterbrach starker Beifall die Ausführungen Dr. Dietrichs, die sich durch ihre scharf geschliffenen Formulierungen auszeichneten. Mit hoher innerer Aufgeschlossenheit und lebhaftester Anteilnahme folgten die Zehntausende deutscher Männer und Frauen seinen Darlegungen und unterstützten durch ihren Beifall die Sätze, in denen Dr. Dietrich sich gegen das Schlagwort von der sogenannten „Pressfreiheit“ wandte und



Ein abendliches Standkonzert in Nürnberg

Blick auf den überfüllten Adolf-Hitler-Platz während des Standkonzertes, das von den Musikkorps der 1. und 2. Marine-Unteroffizier-Lehrabteilung ausgeführt wurde.

... raufen
... Schnell
... meister
... ndlung
... 1937.
... liebenen:
... torbenen
... besuchen
... abe

anz

Schleswig-
Der Führer
en Männern
nahmen. Jetzt
überaner und
begeisterten
Bayerische
gefolgt von
n und Dan-
die Medien-
n die Pessen.
Als letzte
gedeburg an
nsjunter der
enge mit de-
beischlehen

rkunde

Stadions
9. Sept.
am Deutschen
erte Urkunde
 Adolf Hitler
 Jahres nach
on im neun-
hr christlicher

ination am
ich hiermit
die Natio-
spiele. Zum
e ich die N.
re Durchfüh-

e und weihe-
 Führer der
di ons an-
form und
bauinspektor

erfolgt durch
berg geschaf-
 Reichsmini-
und „Reichs-
erschaft des
in legt heute
ehr nach der
und im neun-
Jahre christ-
 Reichstanz-

nunmehr die
Reichspartei-
hunderie
ritskampf mit-
tel der natio-
nswirtschaftlichen
raft und Ge-
stärke topfeler

eine Senfa-
nen nicht fatt-
nfreunde in
leberstschun-
zwischenakten
n nicht mehr
me Tierschau.
iginelles“ ger
e menschliche
oder stamen

ngen

des erjaebir-
bat ein neues
ossonbet, die
nd den Titel
soeben ein
s | Q w a n z

Riga ge-
n Mon, das
st, bringt als
stember Sba-
raus. Neben
che Autoren,
l, Eberhard
d Otto Grier
chen Theater
für die neue

heater in
mettentheater
im Rahmen
ng in Paris
hrungen von
obinson soll
ben Mitglie-
id auch von
Ein kurzer
b eine aus-
t für die der
Besucher lei-

Das Glück, dabei zu sein



Diese Bildersseite vom „Reichsparteitag der Arbeit“ zeigt oben links die prächtvollen Gestalten der Spatenmänner bei der Folorstunde des Reichsarbeitsdienstes. Daneben die Führer dieser hervorragenden Erziehungorganisation der jungen Mannschaft Deutschlands auf der Ehrentribüne der Zeppelinwiese. Rechts oben noch ein Bild von diesem Appell der 28 000 Arbeitsmänner; wir sehen, wie die Arbeitsmänner, von denen auch etwa 1200 nach Nürnberg gekommen waren, mit ausgereckten Armen den Führer, die Bewegung und unsere Fahnen grüßen. Darunter ein weiterer Ausschnitt von der Ehrentribüne, wir erkennen hier Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, sowie die Reichsminister Freiherr von Neurath und Dr. Gürtner. Auf dem großen Bild links in der Mitte zeigt sich die enge Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und dem Arbeitsdienst, die beim Marsch der Spatenmänner durch Nürnberg besonders deutlich in Erscheinung trat. Rechts in der Mitte eine hübsche Szene aus der KdF-Stadt des Reichsparteitages, wo Trachtengruppen aus ganz Deutschland zu den Vorführungen zusammengeströmt sind. Links unten wird uns ein Einblick in das Lager der Hitlerjugend gewährt, wo man augenblicklich ganz besonders eifrig dabei ist, alles zu tun, um bei den NS-Kampfsportspielen günstig abzuschneiden. Und rechts unten dann eine Aufnahme von der Grundsteinlegung des Deutschen Stadions; der Führer gibt mit drei Hammerschlägen das Zeichen zum Beginn eines der monumentalsten Bauwerke der Welt.
(Aufnahmen: Kurt Grimm, Nürnberg (3), Pressefoto (2), Presse-Bild-Zentrale (2) und Heinrich Hoffmann (1))



Die große Anklagerede Dr. Goebbels'

Die Chance Moskaus zur Entfesselung eines neuen Weltkrieges liegt in Spanien . . .

Nürnberg, 9. Sept. (SB-Funk).

In seiner großen Rede auf dem Parteikon- greß am Donnerstag über die dunklen Pläne des Bolschewismus führte Reichsminister Dr. Goebbels u. a. aus:

„Spanien ist die Welt am Scheitelpunkt“. So schreibt das bolschewistische Zentralorgan „Die Rundschau“ in seiner Nummer 31 vom 22. Juli 1937. Mit diesen Worten ist wahrhaft treffend die internationale Bedeutung des Spanien-Problems charakterisiert. Es ist in der Tat so. Hier muß die Ent- scheidung fallen zwischen Bolschewismus, d. h. Zerstörung und Anarchie auf der einen, und Autorität, d. h. Ordnung und Aufbau auf der anderen Seite.

Seit über einem Jahr bereits wird die Welt- öffentlichkeit durch das Spanienproblem in Atem gehalten. Wie immer in solchen Fällen, so ist es auch hier gut, bei der Betrachtung die- ses akuten Fragenkomplexes die sich gegen- überstehenden Fronten ganz eindeutig vonein- ander abzugrenzen, wenn man zu einem festen Urteil über die möglichen Konsequenzen und Auswirkungen dieses Problems kommen will. Wir werden uns zur Erörterung der hier vor- getragenen Thesen einer Reihe von unanfecht- baren Quellen bedienen, die wir zur besseren Durchschlagskraft unserer Beweise nach Mög- lichkeit sogar aus dem gegnerischen Lager zu nehmen bemüht sein wollen. Das Bild, das wir hier entwerfen, wird selber eine Reihe von furchtbaren, ja geradezu abstoßenden und ekel- erregenden Einzelzügen tragen. Aber das darf uns nicht davon abhalten, den unleug- baren Tatsachen unerschrocken und fähig in die Augen zu schauen.

Denn was heute in dem so unglücklichen Spanien vorgeht, das kann sich morgen in jedem anderen Lande abspielen, dessen Volk nicht Einsicht und Tatsachensinn genug besitzt, um die drohende Gefahr zu erkennen und aus dieser Erkenntnis die Mittel und Möglichkeiten zu schöpfen, ihr wirksam zu begegnen.

Noch predigen wir tauben Ohren

Alle die Völker, die vor der gerade in letzter Zeit unheimlich schnell zunehmenden Gefahr des internationalen Bolschewismus die Augen verschließen, werden eines Tages ein furcht- bares Erwachen aus dieser geistigen Narkose erleben. Auch der Umstand, daß wir deut- sche Nationalsozialisten als die bewußtesten und kompromißlosesten Vorkämpfer der antibolschewistischen Weltfront heute noch die Rolle des Predigers in der Wüste zu spie- len verurteilt sind, der tauben Ohren predigt, kann uns nicht davon abhalten, die Dinge so zu sehen, wie sie sind, und sie auch beim richtigen Namen zu nennen.

Daß die internationale jüdische Zerstörungs- front wieder einmal vor Blut aufstreifen wird, wenn wir mißsüßlos und klar in die Hinter- gründe dieses bestürzenden Weltvorganges hin- einleuchten, ist nach Lage der Dinge selbstver- ständlich. Daß sie uns aus ihrer Wut heraus mit einer Flut von Unrat, Lüge und Ver- leumdung überschütten wird, kann für uns nur eine Ehre sein und ein Beweis mehr dafür, daß wir mit unserer Warnung an Europa auf dem richtigen Wege sind.

Es ist öfter in der Geschichte festzustellen, daß Völker nach ganz großen Katastrophen von in-

ihrem Ursprung und in ihrer Auswirkung manchmal fast rätselhaft anmutenden Ab- mungerscheinungen befallen werden. Daß aber eine politische, kulturelle, moralische und intel- lektuelle Institution größten Stils einen ganzen Erdteil zu zerstören sich an- schickt, das erleben wir in der Geschichte heute zum ersten Male in diesem groß angeleg- ten und raffiniert durchgeführten Feldzug des internationalen Bolschewismus gegen die ganze gesittete Welt. Im Augenblick ist Spanien der zum Ausbruch gekommene Krankheitsherd. Und hier zeigen sich die Symptome dieser gefähr- lichen Ansteckung am deutlichsten und klarsten.

Der Kuss — ein Akt der Notwehr

Die Moskauer Komintern wird nicht müde, der Weltöffentlichkeit einzureden, die nationale Bewegung in Spanien, die in die am 17. Juli 1936 schon gärende Entwicklung eingegriffen hat, sei ein Kussband reaktionärer Generale, der vom spanischen Volk einseitig abgelehnt werde. Die Wahrheit dagegen ist, daß diese Bewegung einen Akt völliger Notwehr gegen den für dieselbe Zeit angelegten und dann auf den August 1936 verschobenen Kussband der Komunistischen Partei Spaniens dar- stellt.

Dieser Kussband wurde in Moskau seit Jah- ren geplant, von Moskau organisiert und kom- mandiert, und wird auch heute von Mos- kau praktisch durchgeführt.

Getreu diesem in Moskau entworfenen Schlachtplan wird in Spanien vorgegangen.

Die Entstehung des Bürgerkriegs

Im Jahre 1935 beläuft sich die jährliche Un- terstützung der kommunistischen Partei Spaniens durch Moskau auf mehrere Millio- nen Peseten, wovon die Komintern zwei Millionen offen eingestanden hat. Auf dem 7. Weltkongreß der Komintern in Moskau im Jahre 1935 gibt Dimitroff als nächste Maß- nahme die Anweisung zur Bildung einer Volksfront in Spanien. Vom 16. Februar bis 20. April 1936 bereits werden von den

roten Horden 140 Menschen ermordet und 529 Gebäude verbrannt und zerstört, ehe die bol- schewistische Revolution offen ausbricht.

Der allgemeine Kussband für den Juni 1936 festgelegt. Eine im Original vorliegende Anweisung der Moskauer Komintern verleiht ihn dann auf August 1936. Diese Anweisung enthält u. a. den Befehl zum Generalkrieg und unter Nr. 11 zur Hinrichtung all derer, die auf der Schwarzen Liste verzeichnet stehen.

Am 13. Juli 1936 wird der rechtsstehende Abgeordnete und nationale Vorkämpfer Calvo Sotelo durch die marxistischen Polizeioffi- ziere Moreno und Garrido auf die gleiche Weise ermordet. Drei Tage später tötet den nation- alen General Valera in Las Palmas das gleiche Schicksal. Am Tage darauf wird durch die Verruchtheit dieser Vorgänge Spanien und fast gefegmäßig die nationale Volksbewegung ausgelöscht, an deren Spitze sich General Franco stellt.

Valencia — rotes Exekutivkomitee

Diese einfachen Daten beweisen, daß die Kom- intern die gewalttätige Machtergreifung und Sowjetisierung Spaniens planmäßig vorberei- tet hatte, daß sie unmittelbar vor dem Gelingen ihrer Pläne stand und nur noch in letzter Minute durch die Tatkraft eines Mannes da- ran gebremst wurde. Es muß daraus die politi- sche Schlussfolgerung gezogen werden, daß der sogenannte rote Valencia-Ausschuß keine „Re- gierung“, sondern das Exekutivkomitee der bolschewistischen Organisation darstellt, die noch einen Teil Spaniens im Besitz hält. Kussband ist also kein „Staat“ im völ- kerrechtlichen Sinne, sondern ein vom spanischen Volkkörper gewaltsam losgetrenntes Gebiet, das rechtmäßig von den legalen Vertretern des spani- schen Volkes zurückerobert wird.

Nun macht man Deutschland den absurden Vorwurf, es habe die Absicht, den National- sozialismus in Spanien einzuführen, um sich hier eine geistige Einflussmöglichkeit zu sichern, oder es verfolge den Plan, Teile des spani-

schen Staatsgebietes unter Ausnützung des ge- genwärtigen Notstandes zu annektieren.

Deutschlands einzige „Interessen“

Wir wollen weder das eine noch das andere. Aber es kann unter keinen Umständen geduldet werden, daß die kommunistische Internationale sich im Westen Europas eine neue Operations- basis sichert, von der aus der Keil der bolsche- wistischen Weltrevolution um so wirksamer und gefahrenbringender in Europa hinein- getrieben werden kann. Wir machen des- halb auch gar keinen Hehl daraus, daß unsere wärmsten Sympathien bei General Franco liegen, dessen heroischen, opfervollen und idealis- tischen Kampf das ganze deutsche Volk auf das tiefste bewundert. Es war deshalb mehr als ein diplomatischer Akt, daß der Führer und der italienische Regierungschef General Franco als die einzige rechtmäßige Regierung in Spa- nien anerkannt.

Es ist hier wieder einmal an der Zeit, die internationalen Zusammenhänge, die sich hinter den spanischen Vorgängen aufstun, näher zu beleuchten. Man kann sich die fast rätselhaft anmutende Zusammengehörigkeit zwischen Bol- schewismus und weltlich-liberalem Intellektua- lismus nur erklären, wenn man annimmt, daß es sich hier um eine geistige Erkrankung han- delt. Dazu kommt noch, daß sich im Bolschewi- mus das internationale Judentum die be- quemste Tarnung geschaffen hat für eine politische und moralische Kriminalität, die zwar seinem inneren Wesen entspricht, die aber — würde sie nackt und bloß zur Schau getragen — den Abscheu und das Entsetzen der ganzen Menschheit erregen müßte. Denn die Inter- nationalität des Bolschewismus wird ja haupt- sächlich durch das Judentum bestimmt. Der Jude wirkt sich im Bolschewismus in der Tat als eine Inkarnation alles Bösen aus.

Riesige Kriegslieferungen gingen nach Valencia!

Es ist an dieser Stelle müßig, die ungeheure materielle Hilfe, die Moskau und eine ganze Reihe sogenannter demokratischer Staaten dem roten Spanien bislang haben angedeihen las- sen, im einzelnen darzulegen. Sie ist durch die Tagespresse so ausgiebig und mit so unanfecht- barem Material vorgebracht worden, daß sich jedes weitere Beispiel dafür erübrigt. In der kurzen Zeitspanne vom 6. März bis 14. Mai d. J., also nach dem Inkrafttreten des Kon- trollplanes, passierten allein 190 sowjetrusische und 88 russische Munitionsschiffe mit dem Ziel spanischer Häfen die Dardanellen. Sie lie- ferten dem roten Spanien 162 Tanks, 130 Ra- nonen, 86 Flugzeuge, 395 Lastkraftwagen, 12 Maschinengewehre, 31 420 Tonnen anderes Kriegs- material und Munition.

Im Februar und März wurden in Newa 101 Sowjetflugzeuge nach Spanien verladen. Am 1. März gelangten nach Almansa auf dem Landwege 50 schwere sowjetrusische Geschütze. Eine einzige große Bestellung für Kriegsma- terial der Sowjetunion aus der letzten Zeit um- faßt 100 Großtanks, 500 mittlere Tanks, 2000 leichte Tanks, 4000 schwere, 6000 leichte Maschi-

nengewehre und 300 Flugzeuge mit den dazu- gehörigen Piloten.

Ungezählt bleibt das Kriegsmaterial, das von Frankreich und über Frankreich nach Spa- nien gegangen ist und noch geht. Endlos ist die Reihe der Waffen- und Munitionsliefe- rungen, die die Tschekoslowakei bisher ge- liefert hat. Firmen in England, Hol- land und der Schweiz beteiligen sich an die- sem Geschäft. Der international-jüdische Waf- fenhandel ist dabei in welchem Umfang ein- geschaltet. Und das alles geschieht unter einem

internationalen Kontrollplan und im Zeichen der Nichtbeteiligungspolitik.

Die Demokratie des Terrors

Wir betonen schon, daß die Ehe zwischen Bol- schewismus und Demokratie ganz unverständ- liche, um nicht zu sagen geradezu per- verse Züge aufweist. Der Bolschewismus ist sozusagen die Demokratie des Terrors. Er beschleunigt durch seine blutige und erbar- mungslose Praxis eine Entwicklung, die an sich im Liberalismus schon vorgezeichnet ist.

Um es mit einem praktischen Beispiel auszudrücken: in der Demo- kratie werden die Köpfe durch die Zahl überstimmf, im Bolschewis- mus werden die Köpfe mit dem Beil der Guillotine abgeschlagen! Das Ergebnis ist hier wie dort dasselbe, die Köpfe fehlen, und über einer führerlos gewordenen Masse kann der internationale Jude gefahrlos die Diktatur des Terrors und des Geldes aufrichten.

Es ist unverkennbar, daß die Gegenwehr gegen diesen plumpen und dreisten Versuch einer Vorbereitung der jüdischen Welt Herrschaft unter den Völkern in erstreblichem Maße zu- nimmt. Eine Reihe von Ländern hat diese so außerordentlich gefährliche Bedrohung ihres nationalen Bestandes bereits vollkommen abge- schüttelt.

Wo sich aber dann in Europa lastkräftige und mutige Männer in den einzelnen Völkern gegen die bolschewistische Gefahr erheben, werden sie als vom Nationalsozialismus oder Faschismus besessene und ausgehaltene Subjekte seitens des Judentums und der ihm hörigen Presse angepöbeln, der Nationalsozialismus und Fa- schismus selbst aber als imperialistischer Ex- pansionsversuch Deutschlands oder Italiens distrotuliert.

Es sei deshalb hier noch einmal in aller Ein- dringlichkeit festgestellt, daß wir niemals die Absicht hatten oder auch nur haben kön- nen, aus dem Nationalsozialismus eine Exportware zu machen. Wir den- ken viel zu geschichtlich, als daß wir glauben, daß eine aus dem tiefsten Wesen eines Volkes entsprungene politische Weltanschauung wahl- und einschränkunglos in ein anderes Land „eingeführt“ werden könnte. Der Nationalsozia- lismus ist nicht nur kein Export, er ist im Gegenteil ein deutscher Patent- artikel, den ausschließlich für unser Land a referenzieren und in Wirksamkeit zu bringen unser größtes Bemühen ist.

Wenn wir also über die internationale Ge- fahr des Bolschewismus sprechen, so nur, um Zusammenhänge aufzudecken, die nicht allein für uns, sondern für alle Staaten, vor allem für die demokratischen, die akuteste Gefahr in sich schließen. Diese Gefahr ist um so bedroh- licher, als sich ein verwahrloster Intellektuali- mus, der — vor allem in liberalen Staaten, — leider noch nicht seiner trügerischen und ange- mahnten Würde entleidet ist, gerade ihr gegen- über, wenn nicht aktiv fördernd, so doch mindes- tens passiv hinnehmend sich verhält. Was soll man dazu sagen, wenn Rabin dranath Lagore angesichts der spanischen Vorgänge „an das Gewissen der Menschheit appelliert“ und dabei auspricht: „Welt der Demokratie, helft der Zivilisation und der Kultur!“ Was soll man dazu sagen, wenn den gleichen Appell — diesmal „an das Gewissen der Welt“ — die bedeutendsten amerikanisch-demokratischen Poli- tiker und Kirchenmänner richten, wenn der Dekan von Canterbury am 18. April 1937 in einem Ruf schreibt: „Es ist nicht wahr, daß das rote Spanien religionsfeindlich ist. Im Gegenteil, ich war verbüßt über die tiefreligiöse Note, die heute hinter dem spani- schen Leben steht. Es ist völlig falsch, zu sagen, daß diese Leute unreligiös sind, auch wenn sie Gott leugnen.“

Moskau hält Generalprobe

Wenn es sich hier nicht um eine schurkische, gemeine und niederträchtige Bagatelisierung einer furchtbar drohenden Gefahr handelt, dann stehen wir damit zweifellos vor einer instinktiven Dummheit.



Junge Falangisten aus Salamanka erleben den Nürnberger Parteitag mit. Presseloto

Alle Opfer bezahlt Spanien!

Es ist, als habe die Welt die Augen vollkommen verschlossen vor dem an sich so offenkundigen Versuch der Moskauer Komintern, in Spanien ein Experimentierfeld der bolschewistischen Weltrevolution aufzumachen. Denn der Kampf in diesem unglücklichen Land ist nichts anderes als die Generalprobe dazu.

Hier hält Moskau Heerschau über seine Hilfsvölker ab. Hier hat es eine bequeme Gelegenheit, die Bundesgenossen in aller Welt zu überprüfen und seine faktischen und strategischen Maßnahmen zur Vorbereitung des großen Weltaufstandes danach einzurichten.

Hier wird die Weltrevolution mit System weitergetrieben und gleichzeitig ausprobiert, wie weit Europa nun ist und was man ihm in seinem gegenwärtigen Zustand bereits zumuten kann.

Hier werden eingeschlagene und noch einzuschlagende Methoden auf ihren Wert und ihre Richtigkeit hin geprüft. Dabei spielen Kosten für Moskau keine Rolle; denn alle Opfer bezahlt Spanien, das unglückliche Land, auf dessen blutendem Rücken dieses furchtbare und grauenregende Experiment durchgeführt wird.

Hier wird wie in Rußland die Wirtschaft durch Zerstörung des Persönlichkeitswertes verwüstet. Hier werden die Bauern enteignet und im seelenlosen Kollektiv zusammengepackt. Hunger und Leid der Arbeiter und Bauern zeichnen auch in Spanien den Weg des bolschewistischen Verhängnisses. Auf ihrem Elend haben parasitäre Bonzen und strupellose Juden sich wohnlich eingerichtet.

Mit den schauerlichsten Methoden

Furchtbar wie in Sowjetrußland sind die Zerstörungen, die diese Weltbestie an der Familie und an der Ehe anrichtet. Herabwürdigung der Frau, Sozialisierung des Weibes, Marterung des Kindes, das sind die Grundsätze, nach denen hier verfahren wird. Im Gegensatz dazu spielen die Weiber des Bolschewismus selbst soziales die Petroleusen der roten Anarchie; ihr Terrortyp an der nationalgefeindlichen Bevölkerung ist unbeschreiblich. Die sogenannte Gleichberechtigung der Frau in Spanien führte zur Aufstellung von militärischen Frauensoldaten und schuf den für Spanien neuen Typ der „Flintenweiber“. Die Kriegsberichterstatterin des „New York American“, Jane Anderson, schreibt am 13. Juni 1937, daß sie von einem Mährigen Mitglied eines sogenannten Mitternachtskomitees in Madrid bei ihrer Verhaftung verlangt habe, vor die spanische Regierung gestellt zu werden, worauf die rote Kommandantin zur Antwort gab: „Regierung? Diese Pistolet ist die Regierung. Weißt du denn, wer ich bin? Weißt du, wieviele ich schon getötet habe? Ich habe 189 Menschen getötet!“

Sind das noch Menschen?

Am 2. August 1937 wurden von roten Missetaten vor Madrid den nationalen Truppen fünf Frauen zum Tausch gegen einen Arzt angeboten. Eine Pariser Korrespondenz berichtet darüber, daß eine nackte Frau über den Schützengraben hinausgeschoben

wurde, um sie als Muster zu zeigen. Nach der „Daily Mail“ vom 22. August 1936 wurden „28 Nonnen aus dem Kloster Santa Clara unbeschreiblichen Martern unterworfen, vergewaltigt und getötet“. Ein zurückgekehrter Belgier berichtet im „Echo de Paris“ vom 29. März 1937 aus Mahora, daß sich junge Frauen selbst getötet haben, um der Vergewaltigung zu entgehen.

Die Scheidung ist in Spanien nach kommunistischem Muster eingeführt. In Bilbao sprach die berüchtigte spanische Agitatoren La Facionaria vor Regierungsanhängern und erklärte: „Ich predige die kommunistische Lehre nicht nur, ich wende sie auch praktisch an. Folgt mir, macht es genau wie ich, werdet auch Apostel der freien Liebe.“

Die Sozialisierung der Frau wird auch in Spanien praktisch durchgeführt. Uns liegt ein Gutschein im Original vor, der folgenden Wortlaut hat: „Gutschein für zehn Räder des Kameraden Juan Polomeque mit einer Frau, welche er haben will. Toledo, den 7. August 1936.“ Derartige Gutscheine sind in Toledo, in Malaga und an der Cordoba-Front in Massen gefunden worden.

Furchtbar und unbeschreiblich

sind die Leiden, denen unschuldige Kinder im bolschewistischen Spanien ausgesetzt sind. In einer Prager Zeitung erzählt ein spanischer Flüchtling, daß die Mütterlein siebenjähriges Kind vor seinen Augen vom vierten Stock auf den Rasenplatz warfen, wo es tot liegen blieb. Ein geflüchteter belgischer Freiwilliger schildert im „Echo de Paris“ vom 29. März 1937, wie zwölf- und dreizehnjährige Mädchen in der schamlosesten Weise von den Roten mißbraucht wurden. In Malaga schleppten die Roten am 8. Febr. 1937 70 000 Flüchtlinge mit und deden dadurch ihren Rückzug. Unter diesen Flüchtlingen befanden sich annähernd 30 000 Kinder.

Unabsehbar sind die Verluste, die der Bolschewismus in Spanien der Kunst und der Kultur zugefügt hat. Es ist bekannt, daß er sich ahnungslos Gemütern gern als neue geistige Haltung vorzustellen beliebt. In der Praxis dagegen ist er die furchtbarste Barbarei. In ihm wirkt sich der Haß des Untermenschen gegen die für ihn auf ewig unerreichbare Kulturhöhe der abendländischen Menschheit aus. Deshalb wird alles das vernichtet und zerstört, was diesen roten Barbaren unzugänglich bleibt. Unter den 20 000 Kirchen und Klöstern, die von den Roten geplündert und zer-

stört wurden, befindet sich eine große Anzahl historisch und architektonisch unersehbarer Bauwerke, z. B. das alte Kloster von Montserrat, die aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche Santa Ana in Sevilla und viele andere mehr. Wundervolle Gemälde aus dem Prado-Museum in Madrid wurden im Januar 1937 nach Odesa verladen. Ein großer Teil der Kunstschätze aus Museen und aus Privatbesitz in Madrid wurde in riesige Kisten verpackt und nach einem Sowjethafen verschickt. Das ist Kulturbarbarei und zugleich ein großangelegter jüdischer Diebstahl, der sich unter politischer Maske tarnt



In der Stadt des Frohsinn
Lustige Spiele in der soeben eröffneten KDF-Stadt in Nürnberg am Valznerweiher. Es ist nicht so leicht, mit einem Hut überm Kopf das Herz einer Strohpuppe zu treffen. (Weltbild 30)

Bolschewismus wirkt sich als Satanismus aus

Ein besonderes Kapitel in der spanischen Leidensgeschichte nehmen Religion und Kirche ein. Wenn wir zu Anfang eine Reihe von Stimmen zitieren, die aus kirchlichen Kreisen kamen und für Spanien Stellung nahmen, so ist dieses Verhalten angesichts der Tatsachen vollkommen unverständlich; vor allem, wenn man sich dabei vergegenwärtigt, daß diese kirchlichen Kreise sich nicht genug moralisch entrüsten können über angebliche Verfolgungen, denen die Kirchen in Deutschland ausgesetzt sein sollen. Dabei ist im Verlaufe unserer Revolution nicht einem einzigen Geistlichen auch nur ein Haar gekrümmt worden. Die Vernichtungspraxis aber des Bolschewismus sowohl in Rußland als auch in Spanien gegen die Kirchen ist eine furchtbare und grauenregende. Die Kirchen selbst aber stehen dieser so unmittelbar und tödlich drohenden Gefahr vollkommen ahnungslos und passiv gegenüber. Hier wirkt sich der Bolschewismus als verkörperte Satanismus aus. Sein Vernichtungswert an den religiösen Gefühlen der Völker ist ein radikales, und nichts, was an Gott und Religion auch nur im entferntesten noch er-

innern könnte, findet vor diesem erbarmungslosen atheistischen Feldzug Gnade.

Der „Dank“ der Kirchen

Allein die Tatsache, daß der Führer die Kirchen in Deutschland vor diesem Schicksal bewahrt hat, müßte sie ihm gegenüber zu ewigem Dank verpflichten. Statt dessen aber werden sie nicht müde, über ihre religiöse Betätigung hinaus in die Sphäre der staatlichen Macht einzudringen und hier eine Wirksamkeit auszuüben, die weder ihrer Aufgabe noch ihrem göttlichen Auftrage entspricht.

Nach unanfechtbarem Zahlenmaterial, das auf rein bolschewistischen Statistiken aufgebaut ist, wurden in Sowjetrußland 42 000 Priester ermordet. In Spanien wurden bis zum 2. Februar 1937 etwa 17 000 Priester und Mönche und 11 Bischöfe ermordet. Die schon erwähnte Berichterstatterin des „New York American“, Jane Anderson, erzählt von einem betrunkenen Fahrer eines Transportes verhafteter Nonnen, der von 11 000 ermordeten Priestern und Nonnen spricht und hinzufügt, er sehe jetzt auch im Tribunal und sei sozusagen „Hausdurchhalter des Todes“.

Ein schwedischer Flüchtling berichtet unter dem 10. November 1936: „Ich habe Kirchen gesehen, wo die Wände mit Frauenleibern bedeckt, Nonnen, die geköpft oder verbrannt worden waren, und die man reihenweise an den Kirchenwänden aufgenagelt hatte.“

Der Direktor des Sprach-Instituts in Valencia gibt zu Protokoll: „Ich sah die Ermordung der Nonnen und Priester, eine Horde von etwa 50 Männern, die sich auf die tierischste Art an Frauen vergingen. Fünf Nonnen im Alter von über 70 Jahren, die gegenüber dem englischen Konsulat wohnten, wurden von einer Horde Kommunisten aus ihrem Heim geholt, mitgeschleppt und erschossen.“

Die Zerstörung der Klöster

In Spanien gab es vor dem Bürgerkrieg 71 353 Kirchen, Kapellen und Klöster. Davon wurden über 20 000 zerstört. In Madrid deren über 200, davon ist heute keine mehr geöffnet, die meisten zerstört. In Barcelona steht von ehemals 1778 nur noch die Kathedrale in unbeschädigtem Zustande. Jose Diaz, Generalsekretär der kommunistischen Partei Spaniens, bestätigte das am 5. Mai 1937 in einer Rede, in der er erklärte: „In den Provinzen, in denen wir herrschen, existiert keine Kirche mehr.“

Ähnlich steht es mit den Schulen. Es liegen Befehle vor, in denen man liest: „Eltern, die ihre Kinder nicht in die kommunistischen Schulen schicken, sind Faschisten.“ Die Straßburger Zeitung „Der Arbeiter“ berichtet am 27. Februar 1937 von der erschütternden Tatsache, daß „mehr als 50 000 Kinder gegenwärtig



Einige Schnappschüsse aus Nürnberg: Der Reichsjugendführer begrüßt italienische und national-spanische Jugendunruher. — Generaloberst Göring und Gauleiter Streicher unterhalten sich



Generaloberst Göring und Gauleiter Streicher unterhalten sich

ls'

ung des ge...

das andere...
en geduldet...
ernationale...
Operations...
der bolsche...
kammer und...
hinein...
machen des...
daß unsere...
al Franco...
und ideal...
e Volk auf...
shalb mehr...
Führer und...
eral Franco...
ng in Spa...

er Zeit, die...
le sich hin...
n, näher zu...
r ästhetisch...
ischen Bol...
ntellektua...
nimmt, daß...
nung han...
Bolschewis...
m die be...
n hat für...
inalität, die...
ht, die aber...
getragen —...
der ganzen...
die Inter...
ja haup...
nimmt. Der...
in der Tat...
uß.

!...
s Zeichen

ischen Bol...
unverständ...
zu ver...
schewismus...
errors. Er...
und erbat...
die an sich...
ist.

Demo...
shewis...
en! Das...
er einer...
efahrlos

nationale Ge...
o nur, um...
nicht allein...
vor allem...
Gefahr in...
so bedroh...
tektualis...
Staaten, —...
und ange...
ihre gegen...
doch minde...
t. Was soll...
dranab...
Vorgänge...
appelliert...
Demokratie...
tur!“ Was...
chen Appell...
Welt“ — die...
ischen Poli...
wenn der...
18. April...
es ist nicht...
ndfeindlich...
st über die...
dem Spa...
falsch, zu...
sind, auch

schurkische...
teifizierung...
r handelt...
eifello...
m Welt.

Für ganz Europa liegt eine akute Gefahr vor

schußlos und zerlumpt durch die spanischen Provinzen irren.

Man denkt mit Schauern daran, wohin die Menschheit geriete, wenn dieses System sich in der Welt durchsetzte. Mit Zorn und Empörung erinnert man sich eines Plafonds, das vor einiger Zeit durch die Welt ging und den sowjetrussischen Diktator Stalin darstellte, umgeben von einer lachenden, ausgelassenen Kinderschar. Hier stehen sich Theorie und Praxis in trassierter Weise gegenüber.

Wie hält sich dieses Blutregime?

Der ahnungslose Zeitgenosse fragt sich manchmal mit Befürzung, wie es denn überhaupt möglich sei, daß ein so verrücktes, die Menschheit quälendes und marterndes System sich auch nur 24 Stunden halten könne, ohne von der Wut und Empörung des davon betroffenen Volkes hinweggefegt zu werden. Wer so denkt oder spricht, beweist damit nur, daß er von der inneren Struktur, dem Wesen und der Verfahrensart des Bolschewismus nicht die blasseste Ahnung hat. Das grausame und blutige Mittel, mit dem er sich an der Macht hält, heißt Terror, und zwar Individual- und Massenterror. Er wird in einem so erschreckenden Umschlag zur Anwendung gebracht, daß er jeden Widerstand schon im Keime lähmt und erstickt. Die ganze Menschheit hält wider vom Begehren, wenn beispielsweise in Deutschland einem Juden verdienstlos einmal eine Ohrfeige verabreicht wird. Was aber bedeutet das gegenüber einem Terror, der ganze Völker zerstört, martert, peinigt und ausrottet.

Es gehören schon Nerven dazu, um diese grauenvollen Blutpraxis auch nur in der Darstellung nachzuerleben. In unserm Besitz befinden sich Fotografien von gemarterten und geschändeten Frauen und Kindern, die wegen ihrer Scheußlichkeit überhaupt nicht veröffentlicht werden können. Das Blut gerinnt einem in den Adern, wenn man sich durch diese Hölle von Quälen und Leiden hindurchwinden muß. Das sind keine Menschen mehr, die solches planen und durchführen, das sind vielmehr Teufel, die ein unerklärbares und geheimnisvolles Schicksal auf die Welt losgelassen hat, um die Völker zu peinigen und zu martern und sie damit auch wahrscheinlich wieder zur Besinnung zu bringen.

Das ist echter Bolschewismus

Man habe uns nicht entgegen, daß seien Ausschreitungen unverantwortlicher Elemente, die nun einmal im Gefolge einer Revolution nicht zu vermeiden seien. Nein, im Gegenteil: Wir können hier eine fast wortwörtliche Übereinstimmung zwischen Theorie und Praxis feststellen. Lenin selbst hat auf die Frage, was denn die kommunistische Moral sei, auf dem 12. roten Parteitag zur Antwort gegeben: „Morden, Zerstören, keinen Stein auf dem anderen lassen, wenn es der Revolution nützt.“ Selbst der offizielle Sowjetminister Oganowsky kann demgemäß die Opfer des reinen Terrors allein bis 1923 im roten Rußland laut Sowjetangabe mit 1,9 Mill. Menschen beziffern. Der spanische Bolschewist Ventura wandelt nur in Lenins Bahnen, wenn er auf dem 7. Weltkongreß der Komintern 1935 in Moskau erklärt: „Wir werden den strengsten Terror einführen.“

Er und die Seinen haben dieses Wort wahr gemacht. Ein belgischer Hoteldirektor berichtet am 14. Januar 1937 im „Matin“, daß in Valencia etwa 30 000 Menschen getötet worden seien, und daß sich viele junge Mädchen aus Bürgerkreisen den roten Mützen hingeben mußten, um ihr Leben und das ihrer Familie zu retten. „Ceinture“ berichtet am 6. Januar 1937: In Guarena habe man einem Einwohner die Därme mit einer Axt ausgebläht. Kindern Gefangenen habe man Dynamitsprengkörper an die Kleider gebunden und sie laufen lassen. Die Unglücklichen wurden in Stücke zerissen. Selbst die „Times“ berichten am 28. Oktober 1936: „Im Laufe von einem Monat wurden in Pineda 150 Personen von den Roten ermordet, ein altes Ehepaar wurde ans Bett gefesselt, mit Benzin übergossen und lebendig verbrannt. Nachdem ein Vater für seine vier Söhne Lösegeld bezahlt hatte, wurden sie vor seinen Augen getötet. Dann wurde er selbst erschossen.“

Immer weitere Einzelheiten

Ebenso furchtbar sind die Leidensberichte über die Marterung und Tötung von Geiseln. Der Pariser „Jour“ gibt am 7. November 1936 einen Augenzugendericht aus Alicante: „Die roten Horden stürmten die Gefängnisse, etwa 1000 sind dabei getötet worden.“

Die sechs englischen Unterhausabgeordneten, die im Dezember 1936 Spanien besuchten, schreiben in ihrem Bericht vom 18. Dezember 1936: „Bei zahlreichen Gelegenheiten drangen bewaffnete Männer in die Gefängnisse ein, stießen die Wachen beiseite und bemächtigten sich der Gefangenen, deren Leichen später häufig am Straßenrande gefunden wurden. Von zuverlässigen Personen wird ferner mitgeteilt, daß zwischen Mitte August und Ende November Tausende von Personen auf diese Weise beseitigt worden sind.“

Der „Matin“ berichtet aus Cartagena unterm 14. Januar 1937, daß von dem Schiff „Jaime I.“ auf hoher See 600 Geiseln mit Seinen beschwerlich ins Meer geworfen wurden aus Rache für einen nationalen Fliegerangriff. Die internationalen Brigaden, die an der spanischen Front eingesetzt werden, unterstehen dem Kommando der Sowjets. Ihr bisheriger Anführer war der jüdische General Kieber. Sein eigentlicher Name ist Lazar Fekete. Er ist gebürtig aus Ungarn und war mit noch vier anderen Juden an der Ermordung der Zarenfamilie beteiligt. Auf sein Schuldkonto kommt der größte Teil der Greuelthaten der internationalen Brigaden.

Der Bolschewismus verfolgt die Absicht, über die Spanienfrage unter allen übrigen Staaten systematisch Konflikte herbeizuführen. Das hat schon Lenin angedeutet. Die Konsequenz, die sich daraus ergibt, geht selbst der „Morning Post“ auf, wenn sie am 1. Juni 1937 schreibt, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Angriff auf das Panzerschiff „Deutschland“ Zwietracht zwischen den Mächten säen sollte; denn Valencia sei zu allem fähig. Das beweist mit aller Deutlichkeit, daß hier eine akute Gefahr für ganz Europa vorliegt. Wir haben den Feind mitten unter uns, aber er muß erkannt werden, wenn man ihn schlagen will. Darum zeigen wir mit Fingern auf ihn, machen die Welt aufmerksam auf die Bedrohung der Menschheit durch den Bolschewismus und werden nicht müde, die Zeichen der Zeit in diesem Sinne zu deuten.

Es ist in der Tat so, daß seit Beginn des spanischen Aufstandes der Bolschewismus in einer Reihe von Staaten Europas in einem erschreckenden Umschlag zugenommen hat. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, so lüden sich auch hier kommende schwere Erschütterungen durch unaufhaltsam sich wiederholende und sich heligernde revolutionäre Wirren an. Das beginnt mit Streiks in mancherlei Form und geht dann über in Aufruhr, Ausruhr und Meuterei zur offenen Revolte über. Man soll die zuerst ausstehenden meistens noch harmlos scheinenden Symptome gewiß nicht unterschätzen. Es wird dabei nur ausprobiert, wie schwer die gegnerische Front schon in ihrem Widerstand zermüht und gelähmt ist.

Eine Brüsseler Zeitung schrieb vor einigen Monaten: „Der internationale Bolschewismus will den Krieg, um auf den Ruinen der Zivilisation seine revolutionären Ziele zu erreichen.“ Der Pariser „Intransigeant“ schrieb am 1. Juni 1937: Man müsse sich hüten, das Spiel der Komintern zu spielen, die einen Krieg nicht fürchten, weil sie darin den Beginn der Weltrevolution erblickt. Ja, die Valencianer Bolschewisten geben das selbst mit cynischer Offenheit zu. Ihr sogenannter Ministerpräsident Reguin erklärte in einer Rede am 24. Juli 1937, daß im Falle General Franco weiter Widerstand leiste, „nichts anderes übrig bleibt, als den spanischen Konflikt in einen neuen europäischen Konflikt umzuwandeln.“

Spanien geht die ganze Welt an

Damit ist die Absicht klar gelegt. Spanien geht die ganze Welt an. Man braucht Europa nicht mehr in zwei Teile zu teilen, das hat der Bolschewismus und die Komintern schon besorgt. Das ist ja auch der Sinn dieser roten Revolution, deren furchtbare Zudungen sich über Spanien verbreiten. Ob und wie die Dinge nun weiter getrieben werden, das hängt

Man fragt sich vielleicht, welche Pläne im einzelnen der Bolschewismus in Spanien verfolgen. Seine Absichten sind zu durchsichtig, als daß sie noch irgendeinem Zweifel begegnen könnten. Sie sind weltrevolutionärer und imperialistischer Art. Der Bolschewismus will sich in Spanien eine Plattform zur Revolutionierung von Westeuropa schaffen. Nachdem ihm die Bolschewisierung Zentraleuropas durch die nationalsozialistische Revolution unmöglich gemacht worden ist, sucht er sich Spanien als Einfallstor zum Westen zu öffnen. Der bolschewistische Imperialismus will sich einen Stützpunkt für Armee und Flotte im Westen Europas und im westlichen Mittelmeer schaffen.

Das geschieht jetzt zum Teil schon nach inneren, fast dynamisch sich auswirkenden Gesetzen. Gewiß gibt es in diesem Kampf noch Abseitsstrebende; aber ausschlaggebend ist, daß er bereits begonnen hat und nicht mehr beliebig abgebrochen werden kann. In diesem Punkte entscheidet sich auch die Stellung Europas zur Frage des internationalen Judentums. Denn das Judentum will ja diesen Kampf, es bereitet ihn selbst mit allen Mitteln vor, es hat ihn nötig zur Einleitung der bolschewistischen Welt Herrschaft. Darum dreht es ja auch durch Presse und Propaganda die ahnungslosen Völker gegeneinander; darum aber auch sehen sich dagegen die erwachten Völker zur Wehr.

Das Judentum, das als Hauptträger der Bolschewistik zum Teil schon nach inneren, fast dynamisch sich auswirkenden Gesetzen, fast gibt es in diesem Kampf noch Abseitsstrebende; aber ausschlaggebend ist, daß er bereits begonnen hat und nicht mehr beliebig abgebrochen werden kann. In diesem Punkte entscheidet sich auch die Stellung Europas zur Frage des internationalen Judentums. Denn das Judentum will ja diesen Kampf, es bereitet ihn selbst mit allen Mitteln vor, es hat ihn nötig zur Einleitung der bolschewistischen Welt Herrschaft. Darum dreht es ja auch durch Presse und Propaganda die ahnungslosen Völker gegeneinander; darum aber auch sehen sich dagegen die erwachten Völker zur Wehr.

Noch ist alles zu gewinnen!

Denn es ist noch nicht zu spät. Die Kräfte des Gegenstoßes sind schon mobil gemacht. Der Ansturm aus dem Osten, der im Jahre 1932 zum vernichtenden Schlag gegen Zentraluropa ausholte, ist an Deutschlands Grenzen zum Stehen gebracht worden. Deutschland hat sich gegen den Weltfeind erhoben. Der Führer ist uns als Retter erschienen. Wenn in 500 Jahren noch Geschichte geschrieben wird, dann wird sein Geist unter dem Geist der Großen des Landes leuchten.

Noch ist nichts verloren; noch ist alles zu gewinnen. In Italien, in Japan, in Oesterreich, in Ungarn, in Polen, in Brasilien, in der Türkei, in Portugal hat dieser Kampf schon eingesetzt.

Ein Kampf um Vaterland, Freiheit, Ehre, Familie, Gott und Religion, um Kind und Frau, um Schule und Erziehung, um Ordnung, Sitte und Kultur und Zivilisation, um unser Leben und um unser tägliches Brot hat begon-

nen. In Deutschland ist er siegreich schon beendet.

Wir Deutsche sind nicht mehr wehrlos

Wir sind jedenfalls von dem beglückenden Gefühl erfüllt, nicht nur Zeugen, sondern Mitträger dieses Kampfes gewesen zu sein und noch zu sein. Wir sind stolz in dem Bewußtsein, einen ganz Großen unserer Geschichte mitten unter uns zu wissen, dessen Fahne wir tragen und dessen Gebot wir gehorchen dürfen. Wir danken dem Führer, daß er uns zu Mitkämpfern dieses großen Kampfes berufen hat und damit unserem Leben erst seinen eigentlichen Sinn und Zweck gab. Er hat uns gelehrt, die bittere Notwendigkeit dieser historischen Auseinandersetzung zu erkennen und darüber hinaus, sie richtig durchzuführen und siegreich zu beenden. Wir Deutschen sind nicht mehr hilflos und verlassen, sondern ausgestattet mit den Waffen des Wissens und gottlos wieder mit dem deutschen Schwert, das über die Sicherheit unserer Grenzen wacht.

Ein neues ist im Werden. Es wird ein internationales System der Selbstachtung, der Großzügigkeit, der Anständigkeit, der Ehre, der Freiheit und des Verständigungswillens, der Aufhebung der Lebensrechte an jede Nation, des sozialen Aufbaues, des wirtschaftlichen Empfortschrittes und einer neuen Wille von Kunst und Wissenschaft sein.

Wir diese Ideale wollen wir kämpfen, so lange noch ein Atemzug in uns ist. Adolf Hitler zeigt uns den Weg.

Dr. Guido Schmidt bei Göring

Ein privater Aufenthalt in Berlin

Berlin, 9. Sept. (SB-Funk.)

Der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, der zwei Tage in Berlin weilte, benutzte seinen privaten Aufenthalt in der Reichshauptstadt, um dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring auf dessen Einladung einen Besuch in seinem Haus in der Schorfheide abzustatten. Hierbei ergab sich die Gelegenheit zu einer freundschaftlichen Aussprache über die allgemeine Lage und die Beziehungen der beiden deutschen Staaten, die in herzlichem Geiste verlief.



Von der Kulturwoche in Paris

Die Kranzniederlegung am Denkmal des unbekanntes Soldaten aus Anlaß der Deutschen Kulturwoche durch Staatssekretär Funk. Erste Reihe von links: der deutsche Botschafter Graf Welcké, Staatssekretär Funk und der Kommandant der Pariser Garnison; zweite Reihe von links: Staatsrat Prof. Dr. Fawwänger und Prof. Kittel, Weib. (M)

VOR

Die Kuckucksuhr

Mein Freund Hans hatte seinen Urlaub im Schwarzwald verbracht. Bei seiner Rückkehr übergab er mir strahlend eine kleine Kuckucksuhr, die er mit von seiner Ferienreise mitgebracht hatte. Sie hat ein ganz einfaches Gestalt, das durch ein Gewicht in Tannenzapfenform in Betrieb gesetzt wird. Die Vorderseite ist durch ein drehbares Schildechen verdeckt und über dem Zifferblatt zeigt sich jede Viertelstunde ein duntelmalter Kuckuck. Eigentlich macht sie einen etwas altmodischen Eindruck und weckt Erinnerungen an eine ähnliche Uhr, die ich in meiner Kindheit oft bei den Großeltern gesehen hatte.

Ich bewundere das „Rittlingel“ gebührend, obwohl ich eigentlich nicht recht wußte, was ich damit anfangen sollte. Schließlich wurde ein Plätzchen für sie gefunden und seitdem ist sie nun mein Hausgenosse. Jede Viertelstunde ruft sie ihr „Kuckuck“ ins Zimmer und sie ist mir in der kurzen Zeit ihres Hierseins schon fast unentbehrlich geworden. Zwar sieht sie nicht so vornehm aus, wie die teure Stilluhr, die auf dem Schreibtisch steht und mit edlem Gongschlag die jeweilige Stunde verkündet. Dafür scheint mir die kleine Kuckucksuhr persönlicher, lebendiger und heiterer. Ihr helles Lachen fällt den Raum, ihr Ruf begleitet mich durch die ganze Wohnung und selbst nachts höre ich ihn und wieder ihre lustige Stimme. Meinem Freund Hans bin ich für dieses lebende Zeugniskind von Herzen dankbar. Er hat mit einem Kameraden ins Haus gebracht, von dem ich mich so leicht nicht trennen werde. Peha.

Derbilligte Sonderfahrt nach München und Oberbayern

Am Freitag, 24. September, verkehrt ein Sonderzug 2. und 3. Klasse mit großer Fahrpreidermäßigung und ausreichenden Sitzplätzen in bequemen Durchgangswagen 2. und 3. Klasse von Mannheim nach München. Mannheim (Hbf.) ab 10.06 Uhr, München (Hbf.) an 16.58 Uhr. Die Rückfahrt wird am 3. Oktober um 11 Uhr in München (Hbf.) angetreten. Fahrpreis ab Mannheim (Hbf.) für Ein- und Rückfahrt nach München 2. Klasse 21,80 RM, 3. Klasse 15,10 RM. Bei dem außerordentlich starken Verkehr, der in den nächsten Wochen noch anhält, halten wir die Vorausbestellung von Zimmern für die Übernachtung in München dringend erforderlich. Bestellscheine sind bei den Ausgabestellen der Fahrkarten zu haben. Bei der Zimmerbestellung ist eine Anzahlung von 5 RM zu leisten die bei der Ausgabe des Quartierscheins verrechnet wird. Ueber die Ausgabe von wesentlich verbilligten, von München ab gültigen Zusatzkarten nach elf verschiedenen Orten ist das Nähere aus den Aushängen auf den Bahnhöfen und aus dem Programm zu erfahren, das bei den Fahrkartenausgaben und den amtlichen Reisebüros kostenlos zu haben ist. Für den in Aussicht genommenen einseitigen Aufenthalt in Innsbruck ist deutscher Reisepaß erforderlich, in dem der Sondervermerk „Gültig für Oesterreich“ eingetragen ist.

Schadenersatzleistungen der Wehrmacht

In einem Runderlaß des Reichskriegsministers wird die Frage, inwieweit die Wehrmacht bei Straßenbeschädigungen haftpflichtig ist, entschieden. Danach übernimmt die Wehrmacht die Verantwortung für alle Beschädigungen durch Seeresfahrzeuge, wenn die Erfüllung der hoheit-

Reinigen, aber nicht schmiegeln.



Nicht Reinigen um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes - das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzkörper der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen, weißen Glanz Ihrer Zähne in seiner vollen Schönheit.

lichen Aufgaben ein Zuwiderhandeln gegen die allgemeinen Verkehrsvorschriften erfordert und infolgedessen Straßenbeschädigungen verursacht wurden, ferner dann, wenn Straßen bei Gefechts- und Schieß-, Herbs- und sonstigen Übungen unter Verstoß gegen die Verkehrsbestimmungen beschädigt wurden. Das gilt auch für solche Fahrzeuge, die von der Wehrmacht gemietet sind.

Mannheims Bedeutung im Wirtschaftsleben

Interessanter Auschnitt aus der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung / Zweitgrößter Binnenhafen Europas

Innerhalb der Ehrenhalle der „Oberrheinischen Industrie-Ausstellung“ haben die Industrie- und Handelskammern von Mannheim und Ludwigshafen gemeinsam eine Schau zusammengestellt, die in sehr übersichtlicher Weise alles Wissenswerte über die Wirtschaftsstruktur am Oberrhein vermittelt. Es dürfte sich schon lohnen, sich etwas näher mit den hier gezeigten Dingen zu befassen, zumal man hier Einzelheiten über unser Wirtschaftsgebiet erfährt, die nicht überall bekannt sein dürften.

Mannheim als Verkehrsnotenpunkt

Der Verkehr mit Mannheim-Ludwigshafen um 1840 ist ein Bildplan, der inmitten des rechtsseitigen Ausstellungstraumes steht. Die Verkehrsbeziehungen um 1840 sind hier übersichtlich dargestellt und man sieht auch in einer Blauweißer-Abbildung den Freihafen von Mannheim, die Rheinschanze von Ludwigshafen, den damaligen Bahnhof von Mannheim am Zatterberg, wie auch eingekreist ist, daß die erste Eisenbahn Mannheim - Heidelberg sich zu dieser Zeit im Bau befand. An einer Landkarte werden dann die Verkehrsgebiete in den Jahren 1935/36 gezeigt und aus den Angaben kann man entnehmen, daß der Binnenumschlag, der um 1840 jährlich 90.000 Tonnen betrug, inzwischen auf jähr-

lich 9,5 Millionen Tonnen angewachsen ist. Die Karte zeigt auch sehr eindringlich die Wichtigkeit der Verkehrsbeziehungen unseres Wirtschaftsgebietes im Verhältnis zu anderen Städten des Reiches, zumal man hier den Hafenumschlag vom Eisenbahnumschlag und dem Kraftwagenumschlagbetrieb in verschiedenen Farben getrennt hat, was deutlich die Ueberlegenheit Mannheims erkennen läßt.

Eine weitere Karte zeigt die Ausstellung des Wirtschaftsraumes Mannheim-Ludwigshafen. Man erfährt dabei, daß von Industrie und Handwerk, 42,6 Prozent von Handel und Verkehr bedient werden, daß am gewerblichen Umsatz Industrie und Handwerk mit 54,7 Prozent, Handel und Verkehr mit 42 Prozent beteiligt sind, während in Industrie und Handwerk 65,9 Prozent und in Handel und Verkehr 33,7 Prozent aller in gewerblichen Betrieben beschäftigten Personen tätig sind.

73,5 Prozent Mehrbeschäftigte

Die Struktur der Industrie und Angaben über den Umfang der Aktiengesellschaften sind in anderen Tafeln enthalten, während eine andere Zusammenstellung die Wirtschaftspolitik des Dritten Reiches schlagartig beleuchtet. Es wird hier gesagt, daß in 20 größeren Betrieben Mannheims die Zahl der Beschäftigten von 29.879 im Jahre 1933

auf 51.838 im Jahre 1937 gestiegen ist, also eine Zunahme von 73,5 Prozent verzeichnet werden kann.

Eine große Wandtafel enthält sehr aufschlußreiche Zahlen über die wirtschaftliche Entwicklung Mannheims in den letzten zehn Jahren, wobei auch einige wichtige Jahresdaten nicht fehlen.

Der Verkehr in der Gegenwart

In dem linksseitigen Raum, der ebenfalls von den Industrie- und Handelskammern Mannheim und Ludwigshafen gestaltet ist, findet man in der Mitte einen Bildplan, der als Gegenstück zu dem Bildplan des gegenüberliegenden Raumes betrachtet werden darf. Hier wird der Verkehr in Mannheim-Ludwigshafen in der Gegenwart gezeigt. Große Industriewerke, riesige Hafenanlagen, sind mit wuchtigen Strichen eingezeichnet und es fehlt auch nicht die Angabe, daß Mannheim den zweitgrößten Rangierbahnhof und den zweitgrößten Binnenhafen Europas besitzt. Auch andere Verkehrsbedingungen sind angegeben, wie der Luftkraftwagenverkehr, die guten Eisenbahnverbindungen und nicht zuletzt die guten Flugverbindungen, durch die es unter anderem möglich ist, Berlin in zwei Stunden Flugzeit zu erreichen.

An den Wänden hängen wieder zahlreiche instruktive Tafeln. Da erfährt man, daß 900.000 Einwohner auf den Umkreis von 25 Kilometer und 1,5 Millionen Einwohner auf den Umkreis von 50 Kilometer entfallen. Das bedeutet, daß innerhalb des 25-Kilometer-Umkreises 160 Einwohner auf einen Quadratkilometer kommen, eine Zahl, die außerordentlich hoch ist, wenn man die Vergleichszahlen heranzieht: In Baden 160 Einwohner auf einen Quadratkilometer, in der Pfalz 180, in Württemberg 140, in Hessen 185 und im Saarland 425 Einwohner auf einen Quadratkilometer.

Aus einer zweiten Tafel kann man dann die Gliederung der Bevölkerung entnehmen. In Mannheim-Ludwigshafen sind 49,3 Prozent in Industrie und Handwerk tätig, während es in Nordbaden und der Pfalz 43,9 Prozent sind. Noch härter ist der Unterschied in Handel und Verkehr, denn in Mannheim-Ludwigshafen sind 23,8 Prozent der Bevölkerung in diesen Berufsgruppen tätig, während es in Nordbaden und in der Pfalz nur 15,3 Prozent sind.

Die Bedeutung der Ausfuhr

Zwischen zwei großen holzgeschnittenen Bäumen der beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen ist eine große Tafel aufgestellt, die die Struktur des Güterumschlages aufzeigt und auch recht interessante Aufschlüsse vermittelt. Eine Tafel, die zeigt, welche Stelle Mannheim in Baden einnimmt, leitet über zu der Darstellung des industriellen Exports, der für Mannheim und Ludwigshafen 34 Prozent, für Nordbaden und die Pfalz 29 Prozent ausmacht. Dabei findet man auch gleich Vergleiche zum Reichsdurchschnitt, die immerhin zeigen, welche bedeutsame Rolle unser Wirtschaftsgebiet im industriellen Export spielt. Das letzte Wort in dieser Schau hat die Außenhandelsstelle, die auf die Ausfuhranteile Baden, der Pfalz und des Saarlandes hinweist, die über dem Reichsdurchschnitt liegen.

Zusammenstoß in der Unterstadt

Am Donnerstag gegen 19 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung zwischen S 1 und T 2 ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Ein von den R-Quadranten herkommender Personenkraftwagen stieß mit einem von S 1 anfahrenden Motorradfahrer auf der Kreuzung zusammen. Der Kraftfahrer erlitt erhebliche Verletzungen am rechten Bein und mußte sofort mit dem städtischen Krankenwagen abtransportiert werden. Das Motorrad wurde bei dem Zusammenstoß stark beschädigt, während das Auto nur leichte Schrammen am Borderrad und am rechten Kotflügel erlitt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Nachfrage in der Friedrich-LiB-Wirtschaftsoberstufe. Wie aus der Friedrich-LiB-Wirtschaftsoberstufe C 6 mitteilt, begannen Ende September Fachkurse in den verschiedensten kaufmännischen Wissensgebieten. Da sicherlich großes Interesse für die Kurse besteht, wird um baldige Meldungen beim Sekretariat der Anstalt, C 6, gebeten.



Mit Musik fährt dieser Lautsprecherwagen durch die Straßen der Stadt, sowie durch die nähere und weitere Umgebung, um für den Besuch der „Oberrheinischen Industrie-Ausstellung“ zu werben. — Der Riesenlautsprecher auf dem Dach sorgt dafür, daß der Schall weithin verbreitet wird. Aufnahme: Jütt

Die Festhalle für Samstag ausverkauft

Steigende Besuchsziffern lassen das Interesse für die große Ausstellung erkennen

Mit großer Genugtuung darf man feststellen, daß sich die „Oberrheinische Industrie-Ausstellung“ eines steigenden Besuches erfreuen darf und daß das Interesse für diese große Leistungsschau der Industrie am Oberrhein von Tag zu Tag im Wachstum begriffen ist.

War manche Besucher, die den ersten Ausstellungsrundgang hinter sich hatten, erklärten, nochmals die Ausstellung zu besuchen, um sich in Ruhe verschiedene Einzelheiten zu betrachten, die bei der ersten Besichtigung größeres Interesse geweckt hatten. Man muß sich tatsächlich auch Zeit nehmen, alle Einzelheiten zu betrachten, um auch wirklich behaupten zu können, die Ausstellung gesehen zu haben. Mit einem flüchtigen Rundgang kann man höchstens einen Ueberblick bekommen, nicht aber einen Einblick.

Besonders am Donnerstag herrschte den ganzen Tag über reges Leben in den Ausstellungshallen. Vor allem waren es geschlossene Gruppen, die erschienen und darunter befanden sich wieder zahlreiche Schulklassen. Am Nachmittag verstärkte sich der Betrieb, der dann bis in die Abendstunden anhielt.

Nicht weniger groß ist das Interesse für die Abf-Veranstaltungen in dem Festzelt, denn es hat sich herumgesprochen, daß wirklich etwas ganz Ausgezeichnetes hier geboten wird. Am Mittwochabend verzeichnete man ein fast vollständig „ausverkauftes Haus“, obgleich kein gemeinsamer Besuch eines Werkes oder Vergleichens zu verzeichnen war, sondern sich nur Einzelbesucher eingefunden hatten. Für den Samstag ist das Festzelt bereits ausverkauft, so daß es zwecklos ist, sich für diesen Abend noch um Eintrittskarten zu bemühen.

Kämpfen, so

den Weg.“

Göring

Berlin

(S. 1. Juni.)

Sekretär für Dr. Gerdo Berlin wollte, halt in der derpräsidenten Einladung der Schorfisch die Ge. z. Aussprache Beziehungen n herzlichem



Pirig' dir immer windig in: zum Zimmern muß es Alter sein!



Hergestellt in den Porzellanwerken.

101 b/10

Letzte badische Meldungen

Gegenbesuch der badischen Frontkämpfer

* Karlsruhe, 9. Sept. In Erinnerung...

Abbruch des Rudersportfestes

* Eberbach, 9. Sept. Am kommenden...

Eigenartiger Unfall — aus Schreck

* Lörrach, 9. Sept. Am Bahnübergang...

Folgeschwerer Zusammenstoß

* Säckingen, 9. Sept. In der Nacht...

Staufener 600-Jahr-Feier vorverlegt

* Staufen, 9. Sept. Infolge Verlegung...

Leistungsglück bei Walsheim

Fahrer tot, Beifahrer schwer verletzt

* Landau, 9. Sept. In der Nähe von...

Verkehrsvorschriften für Wurfmarktfahrer

Die polizeilichen Anordnungen / Nichtbeachtung wird bestraft

* Speyer, 9. Sept. Die Regierung der Pfalz...

§ 1. Für die Dauer des Wurfmarktfestes...

§ 2. Aufwechsellagerungen unterliegen...

§ 3. Diese oberpolizeiliche Vorschrift...

Im Sommer Hilfe bei der Ernte, im Winter im Lager

Der Landjugend tut Erholung und Entspannung auch im Winter / Winterlager als richtiger Ausgleich

Mannheim, 9. Sept. Den aus gesundheitlichen...

Die Anschauung, daß über den Urlaub nur der einzelne...

Die Urlaubsfrage ist gelöst

Heute hat die Urlaubsfrage für Deutschland...

Überhaupt diese Ferienlager der SA und des BDM...

Auch die Landjugend hat Anspruch

Nun ist es aber nicht immer nötig — wie so viele...

lager während der Sommermonate durchzuführen...

Wenn aber die Landjugend während der Sommermonate...

Winterlager — kein Erfah!

Winterlager? Darunter mögen sich manche vielleicht...

Die Gesundheit geht vor

Wenn man die Urlaubsfrage der Landjugend betrachtet...

Neues aus Lampertheim

Hirschschlag mit Todesfolge

Lampertheim, 9. Sept. Mittwoch nachmittag...

Kleine Viernheimer Nachrichten

* Die Umgehungsstraße Viernheim-Weinheim...

Der Tote im Schlammteich

Gernsheim, 9. Sept. Aus dem Aulerbach...



Auch Fräulein Lehrerin geht zur „Schule“

Besuch in der Gauschule der Erzieher in Gaienhofen am Bodensee

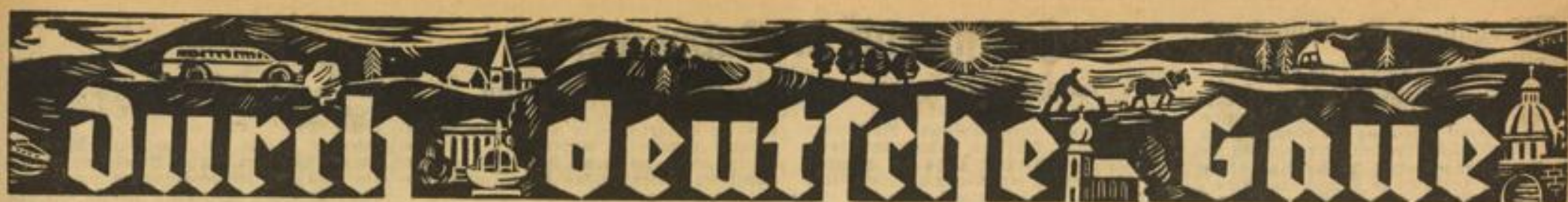
* Gaienhofen, 9. Sept. Am Südsüdosthang...

Alle vierzehn Tage ziehen etwa dreißig neue...

Und es ergibt sich, daß Freude und Frohsinn...

Oekonomiegebäude durch Feuer vernichtet

* Bergzabern, 9. Sept. Am Mittwoch...



Einige Wochenendfreuden

Die Serie der Winzerfeste, die uns in der vergangenen Woche bereits gefällige Stunden bereitet, findet dieses Wochenende ihre würdige Fortsetzung. In Wensheim erfährt das große Bergsträßer Winzerfest seine Wiederholung. Das trohe Winzerdorf auf dem historischen Marktplatz wird erneut das Ziel vieler Tausende sein, die mit Freuden in dieser gastlichen Stätte Einkehr halten. Das Fest im Mittelpunkt des Bergsträßer Weinbaugebietes ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Bergsträßer Tropfen im einzelnen kennen und würdigen zu lernen. Am laufenden Septemberabend wird es aller Voraussicht nach nicht mangeln. Wie sagen doch die Wensheimer unerschütterlichen Optimisten: „An wann aa mancher Braad dou heit, beim Winzerfest do räjäns net!“

Wer dem Drang nach fröhlicheren Gesilden nachgeben möchte, kommt in Wiesloch beim Kurpfälzischen Winzerfest auf seine Rechnung. Noch liegen dort eine Menge Häuser voll gepflegten Wein, laden die Krachgauer mit ihrer aufgeschlossenen Herzlichkeit zu Gast. Mit dritte beachtenswerte Station für Weinkenner und Festfreunde hat sich noch Bad Dürkheim zugesellt. Am Sonntag nimmt dort das große Nationalfest der Wälder auf den Brühlwiesen seinen Anfang. Dem Wandbetmer wird die Wahl recht schwer gemacht. Bewiesen sei bei dieser Gelegenheit auch auf die Labenburg der Heimatspiele, die der Ausflügler auf dem Wege zu den unterhaltenden Festfreunden erleben kann. Nach den erfolgreichen Aufführungen des Heimatstückes „Der Hundschuh ruft“, das ungeteilten Beifall fand, kommt diesmal die Mundartdichtung „Die große Glocke“ zur Geltung. Es sollte niemand veräumen, in der zweitausend Jahre alten türmebedeckten Stadt einzufahren. Nur einige Anregungen für den Wochenendfahrer, der wieder einmal feststellen muß, daß Mannheim ein ideales Standortquartier für genutzreiche Absteiger ist.

Cannstatter Volksfest

Zum 102. Mal feiern die Schwaben heuer das Volksfest auf dem Cannstatter Wasen. Zum erstenmal aber findet auf Anregung von Reichsstatthalter Murr im Rahmen des Festes eine umfangreiche Gewerbeausstellung statt, bei der das schwäbische Handwerk und Gewerbe in einer neuerbauten Großhalle mit 10.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche ihre Leistungsfähigkeit beweisen werden.

Ein reichhaltiges Programm ist für die Volksfesttage vom 18. bis 27. September vorgesehen. Der Reigen der Darbietungen wird mit einem farbenbunten Festzug eröffnet, dem Pferderennen, Sportwettkämpfe, Wasserspiele, Feuerwerke und Beleuchtungen sowie ein Kinderfest folgen werden. Das Fest selbst wird von der bekannten schwäbischen Gemütlichkeit getragen werden.

Jeder Deutsche einmal im Grenzland

Rückhalt dem Grenzpolk / Zwei Drittel aller KdF-Züge gehen in die Grenzgebiete

Was wissen wir von Deutschland? Die Älteren von uns haben in der Schule einige Zahlen gelernt, die sie später fortzulernen mußten, und wenn sie sich auf dem laufenden gehalten haben, so können sie sagen: Deutschland ist heute 470.700 Quadratkilometer groß und hat 66 Millionen Einwohner. Umgerechnet heißt das, daß im Durchschnitt über 140 Menschen auf einem Quadratkilometer Land wohnen. Damit ist Deutschland das am dichtesten besiedelte Land Europas; denn Belgien, Holland und Großbritannien können wegen ihrer ausgedehnten Kolonialbesitzungen in den Bereich nicht mit einbezogen werden.

Und was wissen wir weiter? Daß wir ein Hundertmillionenvolk sind. So viele Reichsdeutsche gibt es in der Welt, all die nicht

reisen zu unternehmen und über ihren Heimatort hinaus Deutschland kennenzulernen.

Wir meinen die Züge von Kraft durch Freude. Es dankt mit der aconographischen Lage vieler schöner Landschaften zusammen und ist eine Tatsache, daß zwei Drittel aller KdF-Züge in Grenzgebiete gehen! Man kann sich denken, wach eine seelische und menschliche Stärkung das für die Volksgenossen bedeutet, die ständig unter dem Druck der Grenze leben, wenn Tausende und Millionen aus dem Innern des Reiches zu ihnen kommen, vielleicht aus einem anderen Grenzgebiet.

Deutschland wächst jetzt für sie über die gelernteren Zahlen hinaus, nimmt Gestalt an, wird persönliches Erlebnis. Es ist mit einemmal etwas ungewohnter Lebensdienlich, ist Schicksal und Angen und Freude und gläubige



Aufn.: Schwarzmann (Verkehrsverein Mainz)
Das „goldige Mainzer Mädel“ wurde als Höhepunkt des Mainzer Weinfestes gewählt

Bad Rappenau im Aufstieg

Sole — Wälder — Sonne, diese drei bilden das Geheimnis der auffallenden Heilerfolge von Bad Rappenau. Hatte das Bad in der Vergangenheit fast ausschließlich im Krankendienst gefunden und manchem von seinem glücklichen, rheumatischen und asthmatischen Leiden geholfen, so hat es neuerdings mit der Errichtung eines Freiluft-Solelchwimmbades, des ersten in Süddeutschland, sich auch in den Dienst der Körperkultur und der Krankheitsvorbeugung gestellt. Die ständig steigende Beliebtheit der sich in herrlichster Hochlage über einem prächtigen Wiesental ausdehnenden Schwimmbäder für Erwachsene und Kinder, mit ihren sonnigen Liegewiesen, haben gezeigt, daß Bad Rappenau Kurverwaltung die Sache erfaßt hat; denn Vorbeugen ist leichter als Heilen! Mit der gegenwärtigen Errichtung eines großen Orientierungsplanes, der Bad Rappenau mit all seinen Häusern, Wanderwegen und beachtenswerten Punkten zeigt, soll in das Leben des kurgastigen Planmäßigkeit gebracht werden, denn nichts ist dem Erholungsuchenden unzuträglicher als die Langeweile. Bad Rappenau hat eine Umgebung mit Jagenspon-



Das schöne Konstanz

Aufn.: Verkehrsamt Konstanz

mitgerechnet, die durch die Nachkriegserschütterungen eine fremde Staatsangehörigkeit erhielten, obwohl sie rein deutscher Abstammung sind und sich als Deutsche fühlen. Aber wir wollen diesmal im Lande bleiben und die Gelegenheit benutzen, unser Wissen aufzufrischen und zu ergänzen. Da stellen wir fest, daß die Hälfte der Einwohner in der Andultrie tätig ist, die andere Hälfte in der Landwirtschaft. Und einen Rest halten wir mit unseren Grenzen: Wir sind das nachbarreichste Land Europas! Über 8000 Kilometer Pollarlinie umschließt unser Reich, von denen 1700 Kilometer Seegrenze sind.

Grenze ist Schicksal, jeder weiß das, am besten die Volksgenossen, die im Grenzgebiet wohnen. Sie erleben es täglich. Aber auch die andern — heute! Ihr Schulwissen ist teils Vorurteil geworden, seitdem sie die Möglichkeit haben,

Stärke. Sie fahren durch unser Vaterland, die Millionen, einen Tag oft und mehr. Raum und Volk tritt vor sie hin, nimmt sie auf. Sie kommen, um sich Freude und Kraft zu holen bei den andern, und es ist ein herrlicher Aufklang, daß sie selbst auch Freude und Kraft mitbringen und so beide Teile in gegenseitiger Bereicherung erfüllt werden von der großen Gemeinsamkeit. Da findet Volk zu Volk und wächst untrennbar zusammen, die Freude schmiedet um sie ein Band, und die Menschen werden froh und stark, wie sie nur in diesem Zeichen werden können.

Zwei Drittel aller KdF-Züge gehen in Grenzgebiete! Das bedeutet die Mobilisierung einer Kraft, die volkspolitisch von allergrößtem Wert ist. Es bedeutet die Ausrichtung eines seelischen Balles an den Reichsgrenzen, wie er in der deutschen Geschichte zu keiner Zeit da war. L.

Odenwald-Spreudel erfrischend und gesund

neuen Schlössern, Burgen und stillen Mühlgründen von Hügelgräbern aus der Bronze- und Steinzeit. In Bildauschnitten zeigt die Planaufnahme die in Spaziergängen und kleinen Fahrten leicht zu erreichenden Ziele, Führungen zu den Hügelgräbern mit dem Reliktischen Königsgrab sowie durch die Heimatammlung bieten auch dem forschenden Geiste Nahrung.

SAND Kurhaus Sand

statt, bei der das schwäbische Handwerk und Gewerbe in einer neuerbauten Großhalle mit 10.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche ihre Leistungsfähigkeit beweisen werden.

Ein reichhaltiges Programm ist für die Volksfesttage vom 18. bis 27. September vorgesehen. Der Reigen der Darbietungen wird mit einem farbenbunten Festzug eröffnet, dem Pferderennen, Sportwettkämpfe, Wasserspiele, Feuerwerke und Beleuchtungen sowie ein Kinderfest folgen werden. Das Fest selbst wird von der bekannten schwäbischen Gemütlichkeit getragen werden.



Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche. - Telefon 100 Amt Dürkheim

Besucht die Waldgaststätte **Zsenach** bei Bad Dürkheim (Saarplatz), Telefon 327

Mussbach an der Weinstraße
Besucht unseren Spezialausschank in der Winzergenossenschaft im Ratskeller

Weinhaus Martin Ungstein
Ausschank der Winzergenossenschaft und des Winzervereins. Vorzügl. Küche - Eig. Metzgerei

Wiesbadens Herbststrochen
DREI KLANGE AUS BLUMEN, KUNST UND WEIN
17. September - 10. Oktober 1937
MEISTER-BLUMENSCHAU - BLÜHENDER HERBST-UR- u. ERSTAUFÜHRUNGEN des Deutschen Theaters
FESTVERANSTALTUNGEN der KURVERWALTUNG RHEINGAUER WEINFEST mit großer Weinprobe

Besucht den wunderbar gelegenen **Wein- und Erholungsort Haardt an der Weinstr.**
den berühmten Weinort im Edelweibaugebiet. Jeder muß dieser Stückchen Erde gesehen haben. Sie finden hier bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein Entspannung und Erholung. Schöne Fernsicht in die Rheinebene, nach dem Schwarzwald und Odenwald. - Gemütliche Lokaltäten. - Auskunft: **Verkehrsamt Haardt an der Weinstraße**

Inserieren bringt Gewinn!

Landauer Herbstmarkt mit Oberhaardter Winzerfest

vom 12. mit 14. September 1937

1935er und 1936er Weine der Winzergenossenschaften Burrweiler, Edenkoben, Frankweiler, Gleisweiler, Gleiszellen, Godramstein, Siebeldingen und Weyher im eigenen Ausschank zu 40 und 60 Pfennig je 1/2 Liter — im großen Festzelt täglich **Konzert mit Tanz**

Auf dem Festgelände große Volksbelustigungen aller Art für Jung u. Alt

Eröffnung: Samstag, den 11. September, abends 8 Uhr Sonntagsrückfahrkarten an allen Markttagen und aus allen Richtungen **Städt. Messeamt**

Wiesbadens Herbstwochen

Dreiflang aus Blumen, Kunst und Wein

Wiesbadens Herbstwochen, die vom 17. September bis 10. Oktober dauern...

Herbstmarkt in Landau

Landau in der Pfalz, die alte Garnisonstadt, feiert von Samstag bis Dienstag ihren Herbstmarkt mit Winzerfest...

Gimmeldingen an der Kurpfalz-Weinterrasse

Fernsprechnummer 6006 Neustadt - Herrlicher Rundblick auf Haardtgebirge, Rheinebene, Schwarzwald - Jeden Sonntag Tanz

standen hat, Stadt und Land, die ganze Südpfalz, für dieses Fest zu gewinnen...

Frühherbst in Badenweiler

Noch hält der deutsche Süden für den Gast tausendfältige Gaben bereit

Am schönen, vielgesegneten Markgräflerland, das dem „Deutschen Süden“ einen so belehrenden Abschluss gegen den Hochrhein verbirgt...

Wieder einmal hat dieses Badenweiler die ganze Reise- und Badezeit 1937 über folgende Tag für Tag seine Geltung...

ziffer zu behaupten - in diesem Jahr ist ein weiterer Zuwachs zu melden!

Der Badenweiler Frühherbst - das ist ein eindeutiger Beitrag unter den tausendfältigen Gaben, die der „Deutsche Süden“ für den Gast...

Aus Silberblauer Kühlung löst sich der Rotaen des Taes im Badenweiler Frühherbst...

Die deutschen Heimatsführer

Vierter Band: Baden

Den ersten drei Bänden der „Deutschen Heimatsführer“ hat sich nunmehr ein vierter zugesellt...

900 Jahre Schwäbisch Hall

Die alte Reichsstadt und Stadt der Salzhändler Schwäbisch Hall feiert vom 17. bis 27. September...

Oppenheim AM RHEIN die alte deutsche Weinstadt

Schwarzwald Wildbad im Schwarzwald • RHEUMA • GICHT • ISCHIAS • NERVEN

Baden-Baden Hotel Schwarzwaldhof Fremersberger Klosterschenke

DORNSTETTEN Kurhaus „Zur Blume“

Lauerbach Kurhotel Tannenhof Fernruf 264

Falkau Gasthaus und Pension „Krone“

Luftkurort LAUTENBACH (Rental Schwarzwald) Schwimmbad

Schönwald TRIBERG Kurhaus Adler

Hotel „Sommerberg“ 1000 m ü. d. M.

Kurhaus Viktoria

Gasthaus u. Pension Kreuz-Escheck

Reiselfingen (800 Mt.) südlich Schwarzwald

Weinlese- und Küferfest am 19. und 26. September Freilichtspiel der Oppenheimer Küferzunft „Ein Küfertag Anno 1349“

Dobel Hotel Pension Post

Hohenrodt

Ay

besuchen Sie Ladenburg! Konditorei-Kaffee u. Weinstube Schork

Neckarsteinach

Gasthaus u. Pension „Zum Schwanen“

Hotel u. Schwalbennest Georg Reinhardt

Gasthof und Pension „Zum Schiff“

Besucht den Odenwald Eberbach

Mannheimer Gäste

Grasellenbach im Odenwald

Gras-Ellenbach im Odenwald

Lindach a. N. Pension „Nirsch“

Waldkatzenbach Gasthof u. Pension zum Katzenbuckel

Das 9. Bergsträßer Winzerfest in Bensheim findet am 11. u. 12. Sept. seinen würdigen Abschluß

MARCHIVUM

Vertical text on the right margin: Daten, Freitag, 10. September 1937, various small ads and notices.

Offene Stellen

Berliner Großverlag sucht für Süddeutschland noch einige tüchtige Vertreter
Festanstellung, Fahrgehalt, hohe Provisionen
Herren, die sich verbessern wollen und im Besitze eines RPK-Ausweises sind...

Zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung, parterre, mit allem Zubehör zu vermieten
Küche: Schmelzherd Nr. 6, 1.
Möblier, 27, mod., neu herger.

Leere Zimmer zu vermieten

Gr. leer. Zimm. an der Hauptstr. ob. ansehnlich, Frau zu vermieten
P 7, 2/3, 1 Tr. (16 347)

Zu verkaufen

2 Wohn-Zimmer (warte Frauen), sowie ein Schreibtisch
Schreibmaschine, Nr. Dürmann
Küchenherd zu verkaufen

Advertisement for Citrovanille, featuring an image of a woman's face and text: 'So frisch und froh - möchte man immer sein...'

Mädchen nicht unter 18 Jahren, für den Reichsbankdienst...

Mädchen für meine Haushaltung, u. a. u. 34 980 VS im Verla...

2 Mädchen für Küche u. Hausarbeit...

Jüngeres Dienstmädchen, für meine Haushaltung...

2 Mädchen für meine Haushaltung, u. a. u. 34 980 VS im Verla...

2 Mädchen für meine Haushaltung, u. a. u. 34 980 VS im Verla...

2 Mädchen für meine Haushaltung, u. a. u. 34 980 VS im Verla...

Wir haben als Generalvertreter einer bedeutenden Deutschen Automobilfabrik...

Mehrere tüchtige Bleilöter gesucht, Schöne K.-G., Dagersheim

Stenotypistin u. Kontoristin, für od. später gesucht...

Blitz-Mehlgroßhöl. sucht für sofort oder auch später...

Stellengesuche, um mich zu verändern suche ich sofort oder auf 1. Okt. Stelle in...

Zigarettens-Buy, für meine Haushaltung...

Leere Zimmer zu mieten gesucht, für meine Haushaltung...

1 Zimmer und Küche an angenehme Dame zu vermieten...

1 Zimmer, 1. Etage, in der Stadt, u. a. u. 34 980 VS im Verla...

2 gr. Zimmer in Stadtmitte an bequ. Dame zu vermieten...

2 gr. Zimmer evtl. Kl. Küche, Odenwaldes an Oberstadt...

Wohn.: 2 Zimmer und Küche auf 1. Oktober 37 zu vermieten...

Schöne Wohng. 2 Zimmer und Küche im S. Stadt...

2-Zimmer-Wohnung mit Küche sofort zu vermieten...

1 leerer Raum als Wohnung für 1 Person sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten, in der Stadt...

2-Zimmer-Wohnung, in der Stadt, u. a. u. 34 980 VS im Verla...

3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in gutem Zustand...

Möbl. Zimmer zu vermieten, in der Stadt...

Möbl. Zimmer zu vermieten, in der Stadt...

Möbl. Zimmer zu vermieten, in der Stadt...

In Fahrrädern die größte Auswahl unter 400 kompl. Fahrrädern...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

2 Herrendreher, in gutem Zustand, zu verkaufen...

200 ccm Hercules, prima Zust. 1000 km...

Motorrad DKW, 200 ccm, in toller Zust. 1000 km...

Wanderer 6/30, gut erh., neuwertig, preiswert...

Geschäfte, Pachtgesuche - Verkäufe usw.

Betriebs- u. Geschäftskredite, für alle Anzeigen-Manuskripten...

Bitte, deutlich schreiben, bei allen Anzeigen-Manuskripten...

Bitte, deutlich schreiben, bei allen Anzeigen-Manuskripten...

Large advertisement for BUCIUS soap, featuring an image of a woman washing her face and text: 'Nase zuhalten, Piefkes haben große Wäsche!' and 'Komisch, wenn Piefkes waschen...'

Die prachtvoll neugestaltete Schauburg in der Breiten Straße, K 1, 3 wird morgen Samstag, den 11. Sept. 1937, wieder eröffnet

In fast 3monatiger hingebender Arbeit wurde ein ERSTAUFFHRUNGS-THEATER geschaffen, das sich nun mit Stolz und Freude in die Reihe der schönsten Filmtheater unserer Vaterstadt stellen kann.

In der Gewährheit, nunmehr mit Auszeichnung vor der öffentlichen Kritik bestehen zu können, eröffnen wir mit dem Großfilm der Terra-Filmkunst:



„Versprech mir nichts“

Der Roman einer großen Liebe mit der genialen „LUISE ULLRICH“

In der Hauptrolle - Die weiteren Hauptdarsteller sind:

Viktor de Kowa - Heinrich George Will Dohm, Hub. v. Meyerinck, Charlotte Daudert Regie: Wolfgang Liebeneiner

Man spricht überall im Reiche seit Wochen von diesem großen Meisterwerk deutschen Filmschaffens!

MORGEN FESTLICHE PREMIERE

Im Vorprogramm: Neueste Deullig-Tonwoche u. Kulturfilm „Wald ohne Weg“

Anfangszeiten: 2.45 4.25 6.30 8.40 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen

SCHAUBURG

Liebe kann lügen

Ein Film für alle, die einen aufregendsten spannungsgeladenen Stoff lieben. Nach dem gleichnamigen Roman von Fred Andros.

In den Hauptrollen: Karl Ludwig Diehl - Dorothea Wieck - Jutta Freyba

Täglich: 2.45 4.20 6.25 8.35 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Eines der besten Lustspiele des Jahres

DER MANN VON DEM MAN SPRICHT

mit Heinz Rühmann - Theo Lingon - Hans Moser

Heinz Salfner - Gusti Huber

Ab heute: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Für Jugendliche zugelassen

SCALA

Landwehr-40er-Treffen

am 11. und 12. September 1937 in den Räumen u. Parkanlagen des Friedrichspark

Samstag, 11. Sept. 1937, abends 8 Uhr: Begrüßungsabend

Sonntag, 12. Sept. 1937, vorm. 11-12 Uhr: Parade-Konzert im Schloßhof mit Kompanietreffen.

Nachmittags ab 15 Uhr: Große Wiedersehens-Feier

Abends: Großes Schlachtenongemälde und Schlachtenfeuerwerk. — Hierzu sind alle ehem. Frontsoldaten und die ganze Bevölkerung Mannheims u. Umgebung freundi. eingeladen. Volkstümliche Eintrittspreise. Der Festausschuß.

Verschiedenes

Umzüge

Winkel-Transporte u. Möbel-Verpackung Paul L o t z

H 7, 36. Beutelsch. 223 34. (12 927 3)

Gebrauchte Fahrräder

ab 18,-, 18,-, 28,- zu verkaufen

Plattenhöcker, U 1, 1A Marktplatz „Ecke“

CAPITOL

Ab heute: 4.15, 6.20, 8.30

Sie lachen

wie bei „Krach im Hinterhaus“ Rotraut Richter Josef Eichheim Fritz Kampers / Susi Lanner



MEISEKEN

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Auch am 2. Tag Moden-Schau



vor ausverkauftem Haus mit größt. Beifall aufgenommen.

Heute Freitag nachmittags u. abends

letzte Vorstellung

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Ab heute Freitag: Der Farben-Großfilm

Ramona

mit Loretta Young, Pedro Cordoba, Jane Darwell u. a.

Reg.: Wa. 7.00, 8.30 Sa. 5.00, 7.00, 8.30

Ab 2 Uhr: Kindervorstellung

Deutsches Haus, Neckarau

Hallestraße der Linien 7, 16, 17, 24

Ab 10. September spielt tägl. das hervorragende Damen-Stimmungs-Duo

Geschwister Rudler

SCHÖNER VORGARTEN Eigene Schlichtung — Prima Weine Es ladet freundi. ein Curt Geller

Bringe meine Straußwirtschaft

in empfehlende Erinnerung Philipp Wagner vorm. Wolf

Bad Dürkheim Kirchgasse 9

Moff!

gürt rasch und tabellos mit

Kitzinger

Reinzuchthefen

Sie haben in allen Hoch-Prege-rien in Rheinheim und Umgeb.

Überanstrengte Augen?

Dann gebrauchen Sie Trainers Augenwasser

das seit 120 Jahren bewährte Stärkungsmittel für schwache Augen.

Alleinverkauf: Drogerie Ludwig & Schütthelm

0 4, 3 und Filiale Friedrichplatz 19



CAPRIOLEN

MARIANNE HOPPE GUSTAF GRÜNDGENS FITA BENKHOFF, MARIA BARD VOLKER v. COLLANDE, HANS LEIBELT, FRANZ WÉBER, MAX GÜLSTORFF, PAUL HENCKELS

REGIE: GUSTAF GRÜNDGENS

BUCH: JOCHEN HUTH u. WILLY FORST

MUSIK: PETER KREUDER

Im Vorprogramm: Zinnfiguren, Kulturfilm - In der neusten Ufa-Tonwoche: Begeisterter Empfang des Führers in Nürnberg

Heute Premiere 2.45 - 4.15 - 6.20 - 8.30

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa-Palast

Universum

Sonntag, 12. September 1937, vorm. 7 Uhr ab Paradeplatz

Schwarzwaldfahrt

Herrenalb - Murgtal - Mummelsee - Schwarzwaldhochstraße - Baden-Baden

Fahrtpreis 8,- (Vorankündigung)

Mannheimer Omnibus-Verkehr-Gesellsch. 0 6, 5 Fernruf 21420 0 6, 5

Halten Sie sich frei

Morgen Samstag abends 11.00 Uhr

für eine außergewöhnliche

Sonder-Spätvorstellung

mit dem großen Erfolgsfilm:

Zuschneide-Kurse

Das neuzeitliche Abformsystem und seine Anwendung auf mod. Schnitte.

Tages- und Abendkurse!

Maria Kuenzer priv. Zuschneideschule

Maßwerkstätte für Damenkleidung D 1, 7-8 (Hansahnhaus) Fernsprecher 23324

Ab 1. Okt.: Rosengartenstr. 1a p. Ruf 41510

Medizinalkasse Mannheim

U 1, 18-19 Gegründet 1892 Fernruf 28795

Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnbehandlungen und weitere Leistungen, nach Maßgaben ihres Leistungsstatutes.

Monatsbeiträge:

(Aufnahme gebührenfrei!) 1 Person 4.50 RM | 2 Personen 6.50 RM 3 u. 4 Pers. 8.00 RM | 5 u. mehr P. 9.00 RM

Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro U 1, 18-19 u. die Filialen der Vororte



Barcarole

- Die Nacht der Erfüllung -

Der Film vom Wunder der Liebe

mit Lida Baarova Gustav Fröhlich Willy Birgel

UFA-PALAST

UNIVERSUM

Veranstalter: Ufa, Mannheim